

INDIKATORIKSTUDIEN 2019

Thema 1: Bildung, Ausbildung und Weiterbildung

Die Expertenkommission Forschung und Innovation lässt kontinuierlich die technologische Leistungsfähigkeit Deutschlands im Bereich Forschung und Innovation untersuchen. Anhand einer Reihe von Indikatoren sollen die Position Deutschlands im internationalen Technologie- und Dienstleistungswettbewerb sowie die Stärken und Schwächen des deutschen Innovationssystems dargestellt werden. Die Ergebnisse werden als "Studien zum deutschen Innovationssystem" veröffentlicht (<http://www.e-fi.de/indikatorenstudien.html>).

Die Indikatorikstudien erscheinen in jährlichem Wechsel als Kurz- und als Vollstudie. Die aktuelle Ausschreibung zu Bildung, Ausbildung und Weiterbildung zielt auf die Erstellung einer Vollstudie ab.

Kernuntersuchung (Vollstudie)

Die Kernuntersuchung umfasst die Aufbereitung, Darstellung und Interpretation zentraler Indikatoren zum Angebot und zur Nachfrage von Fachkräften in Deutschland. Dabei sind insbesondere Prozesse der Bildung, Ausbildung und Weiterbildung, die zur Erweiterung bzw. Qualitätsverbesserung der Angebotsseite beitragen, von besonderem Interesse. Internationale und intertemporale Vergleiche, vor allem mit OECD-Ländern, sind ausdrücklich erwünscht.

Ein Schwerpunkt der Untersuchung sollte auf den Bereich der tertiären Bildung und der beruflichen Aus- und Weiterbildung gelegt werden. Für die Bildung im Hochschulbereich sind vor allem Indikatoren von Interesse, die den Zugang zu Hochschulen, die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die gewählte Fächerstruktur, den Studienverlauf sowie -erfolg widerspiegeln. Auch der Erfolg deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im europäischen Hochschulraum (insbesondere im European Research Council (ERC)) ist zu untersuchen. Für den betrieblichen Bereich stehen das Bildungsangebot und die Ausbildungsbeteiligung im Vordergrund.

Dagegen ist auf der Nachfrageseite die Ausprägung von Schlüsselqualifikationen in der Wirtschaft relevant, wie sie etwa mit Hilfe von Akademikerquoten oder dem Anteil von technisch-naturwissenschaftlichem Personal quantifiziert werden kann. Aufbauend auf diesen Ergebnissen sollen

Rückschlüsse auf gegenwärtige sowie zukünftig zu erwartende Fachkräfteengpässe in relevanten Branchen gezogen werden.

Die im EFI-Jahresgutachten verwendeten Indikatoren zu Bildung und Qualifikation müssen in der Studie an prominenter Stelle dargestellt, analysiert und inhaltlich sowie formal fortgeschrieben werden. Dabei handelt es sich um folgende Indikatoren, für die – soweit abbildbar – jeweils Werte der letzten zehn Jahre darzustellen sind:

- Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen in ausgewählten EU-Ländern (s.u.) in Prozent
- Anteil der Studienanfänger an der alterstypischen Bevölkerung in ausgewählten OECD-Ländern (s.u.) und China in Prozent
- Studienberechtigte in Deutschland 1970 bis 2030
- Anzahl der Erstabsolventen und Fächerstrukturquote
- Ausländische Studierende an deutschen Hochschulen
- Weiterbildungsbeteiligung von Personen und Betrieben in Prozent

Die Indikatoren sind nicht nur in der Studie abzubilden, sondern auch separat als Excel-Tabelle zum 31. Oktober 2018 an die EFI-Geschäftsstelle zu schicken. Als Formatvorlage sind die auf der Internetseite der EFI hinterlegten Excel-Tabellen (<http://e-fi.de/180.html>) zu nutzen. Die Überschriften und Angaben im Tabellenfuß sind entsprechend zu aktualisieren.

Max. Obergrenze der Studie: 50.000 EUR (zzgl. MwSt.)

Zeitplan und Ländersample

1. Bekanntmachung Ausschreibung:	11.09.2017
2. Auskunftsfrist:	06.10.2017
3. Angebotsfrist:	31.10.2017
4. Binde- und Zuschlagsfrist der Angebote (späteste Bekanntgabe des Zuschlags durch Auftraggeber):	29.12.2017

Die Kernuntersuchung ist bis zum 31.10.2018 in elektronischer Form vorzulegen. Die Endfassung im von der Geschäftsstelle geforderten Layout ist bis Anfang Februar 2019 rechtzeitig vor Veröffentlichung des EFI-Gutachtens 2019 zu liefern.

Die Daten der Indikatorikstudie sollen – soweit verfügbar – für folgendes Ländersample ausgewertet werden:

1. Belgien
2. Dänemark
3. Deutschland
4. Finnland
5. Frankreich
6. Großbritannien
7. Israel
8. Italien
9. Japan
10. Kanada
11. Korea
12. Niederlande
13. Österreich
14. Polen
15. Schweden
16. Schweiz
17. Spanien
18. USA
19. Brasilien
20. Russland
21. Indien
22. China
23. Südafrika